

## 6 Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurden Schafställe in Südhannover-Braunschweig erfaßt und nach den gefundenen Typen aufgegliedert. In dem Untersuchungsbereich hielt man die Schafherden in der überwiegenden Mehrzahl in landwirtschaftlichen Betrieben, wobei die Herden unterschiedliche Größe aufwiesen, sie variierten je nach Futtermenge, Stallgröße, finanzieller Aufwendung und Verdienst.

Die Untersuchungsergebnisse von 153 Ställen ergaben, daß man grundsätzlich auf vier Stalltypen trifft. In allen Bereichen traten Kalksandstein-, Ziegel- und Fachwerkbauten auf. Bei dem vierten Stalltyp handelte es sich um einen Mischbau mit massiver Wand und einer ersten Etage aus Fachwerk. Prozentual sind die Fachwerkgebäude am wenigsten vertreten. Eine Erklärung dazu könnte sein, daß die Massivbauten, die der Zeit von 1830-1900 entstammen, alte Fachwerkställe ersetzt haben. Die Baustoffe der Ställe richteten sich nach denen der anderen Gebäude. So erhielt der Hof ein einheitliches Gesicht. Das Hauptargument für die Wahl des gleichen Baumaterials war aber sehr wahrscheinlich dessen Verfügbarkeit.

Die Stallgrößen zeigten keine regionalen Abhängigkeiten, alle Größen verteilten sich über das gesamte Untersuchungsgebiet.

In der zu untersuchenden Region war der Kalksandstein das häufigste Baumaterial der Schafställe. Die Vielzahl der Kalksandsteinschafställe erklärt sich mit der Zugehörigkeit der Region zum Hausteingegebiet (s. S. 10-11). Im Vergleich zu den Fachwerkbauten waren sie im Bau teurer, jedoch wesentlich haltbarer. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts traten die Ziegelsteinbauten vermehrt auf, die vom Material und vom Arbeitsaufwand dem Kalksandstein gegenüber die besseren Wahl waren.

Die Stallformen in der Untersuchungsregion sind ziemlich einheitlich. Alle Gebäude weisen einen rechteckigen Grundriß mit oder ohne 1. Etage und darüberliegendem Dachboden auf.

Die Ställe erfreuen sich heute vielfältiger Nutzung; dem ursprünglichen Gebrauch, nämlich der Schafhaltung, dienen nur noch sehr wenige Gebäude.

Der bauliche Zustand der Ställe hängt sehr eng mit ihren derzeitigen Verwendungsmöglichkeiten zusammen. Als Problem für die Schafstalleigentümer kristallisiert sich der Denkmalschutz heraus. Er untersagt jegliche bauliche Veränderung an der Struktur der Ställe. So ergibt sich das Problem, daß im Stallinneren heute keine nennenswerten Veränderungen mehr vorgenommen werden dürfen. Dadurch wird der Nutzen der Bauten sehr stark eingeschränkt. Die Gebäude müssen für viel Geld in ihrem Wesen erhalten bleiben und können nicht in den heutigen landwirtschaftlichen Arbeitsprozeß der einzelnen Höfe eingegliedert werden.

Im Zuge dieser Arbeit habe ich mich auch mit den Bereichen beschäftigt, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Schafställen stehen:

Dazu gehören die Schafrassen und deren Entwicklung, die ausgehend vom Landschaf nach Kreuzungen mit spanischen Merinowollschafen zum deutschen Merinowollschaf führte. Nach der Blüte der Wollschafzucht verlangte die Separation der Fluren, das steigende Bedürfnis der Bevölkerung nach Getreide und die ausländische Wolle ein Umdenken in der Zuchtrichtung, was schließlich zum Merinofleischschaf führte.

Einher damit gehen die Haltung und, wenn nötig, die diversen Behandlungsmethoden, die die Tiere erfuhren. Krankheiten wurden in den meisten Fällen vom Schäfer selbst behandelt. Auf ihn war in der hier praktizierten Haltungsform nicht zu verzichten.

## 7 SUMMARY

Dirk Markmann: Historical sheep-folds in southern Hannover-Braunschweig in consideration of traditional herding aspects.

This paper is about the sheep-folds in the area southern Hannover and Braunschweig. The sheep-folds are registered and disposed according to the established types. In the named area the sheep were mainly kept in agricultural establishments. The size of the herds varied according to the amount of food available, the size of the stables, the financial expenses and the profit.

The results of the research, which included 153 folds, showed that there are four basic types of folds. In all areas occur buildings either made of limestone, bricks, or timber-frame constructions. The material used for the fourth fold type was a mixture of timber-frame in the first floor and massiv building techniques. In percentage the timber-frame constructions are the lowest. A possible explanation for that is that they were replaced by the other building-types during the 19th century. The chosen building material for the folds is conform with the other buildings which surround them. That proves that in early times people were already in troubled to create a homogeneous appearance. The main reason for using the same materials, however, was their availability.

The sizes don't show regional dependence. All the various sizes are spread over the whole area of the research.

The plurality of limestone buildings derives from the many quarries in the area (s. p. 10-11). In comparison to the timberframe constructions their making is more expensive but they are much more durable. By the turn of the last century brickmade buildings begin to appear more often. The effort

of buildings and the material of the brickmade buildings were the better choice in comparison to the limestone buildings.

The forms of the stables of the region are quite conform. All buildings have rectangular ground plans. Sometimes they have a first floor and always they have an attic.

Today use of the folds is manifold. Only very few buildings are still used for the keeping of sheep, which was their original use.

The architectural substance varies from fold to fold very much. That is due to the present use of the folds. The problem for the owners nowadays is that preservation of ancient monuments forbids the changing of the architectural structure of the folds. The interior can therefore not be altered. The usage of the building is consequently difficult; the consisting structure makes it in many cases almost impossible to fulfill the present needs. The preservation of old buildings is very expensive but their usage is difficult. That is problematic for the owners, because they cannot integrate the buildings in their agricultural structure.

This paper also deals with the problems directly connected with the context, for example the races and their evolution. Also the ways of keeping of the animals and various kinds of treatment are discussed. The person responsible for all these aspects, the shephard, is also carefully considered. He is an essential figure in the practised traditional way of keeping the sheep in the area of this research.